

Körperliche Belastungen am Arbeitsplatz reduzieren

nora academy technology entwickelt entsprechende Lösungsansätze

Physische Belastungen, die durch eine ungünstige Körperhaltung oder schweres Heben und Tragen am Arbeitsplatz entstehen, stellen nach wie vor eine gesundheitliche Gefährdung für Beschäftigte dar. Aus diesem Grund ist es wichtig, in Abteilungen mit hoher körperlicher Belastung, wie beispielsweise in der Produktion, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sowohl motivieren als auch die körperliche Beanspruchung reduzieren. Viele – manchmal auch kleine – Maßnahmen erzielen oft eine große Wirkung: Gesunde, ergonomisch günstige Verhältnisse oder ein gutes Raumklima können Fehlzeiten verhindern und die Produktivität erhöhen.

Gesundheitsbericht als Grundlage

Um die **Ermittlung und Reduzierung der körperlichen Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz** ging es auch in der dritten Staffel der nora academy technology, die am 5. März 2018 ihre abschließenden Ergebnisse dem Lenkungskreis und der Geschäftsführung vorstellte. Ende September 2017 startete das Team mit insgesamt zehn Teilnehmern aus verschiedenen technischen Abteilungen, wie beispielsweise Produktion, Instandhaltung, Entwicklung und Logistik. Dabei lernten die Teilnehmer an elf Tagen – innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten – den gesamten Produktionsprozess sowie die angrenzenden Abteilungen aus erster Hand kennen. 40 interne Fachexperten gewährten in dieser Zeit interessante Einblicke in ihre Aufgabenbereiche und sorgten so dafür, dass die Teilnehmer die internen Abläufe sowie die nora Philosophie besser kennenlernen.

Auf Basis eines ausführlichen Gesundheitsberichtes der BKK Freudenberg, der eindeutig einen sehr hohen Anteil an Muskel- und Skeletterkrankungen in einigen Teilen der Produktion belegt, sollte von den Teilnehmern der academy technology ein konkreter Lösungsvorschlag zu dem oben genannten Thema erarbeitet werden. „Es war unsere Mission, neue innovative Möglichkeiten und Lösungsansätze zu finden, um den Erhalt der Gesundheit zu fördern und mit zufriedenen, motivierten Mitarbeitern diese Vision zu erreichen“, so die Teilnehmer der academy technology. Eine erfolgreiche Prävention der Muskel- und Skeletterkrankungen gewinnt auch mit Blick auf die älter werdende Belegschaft an Bedeutung, da körperliche Belastungen im fortschreitenden Alter noch stärker zu Buche schlagen.

Verschiedene Ansätze werden vorgestellt

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentierten die Teilnehmer zunächst verschiedene technische, organisatorische sowie personenbezogene Vorschläge, die bereits wesentlich zu einer Reduzierung der körperlichen Belastungen in der Produktion beitragen könnten. Nutzbringend im technischen Bereich wäre der vermehrte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie beispielsweise einer elektrischen Ameise oder weiteren Hebehilfen zum Bewegen von Materialien. Aus organisatorischer Sicht wäre es denkbar, einen gut funktionierenden Rotationsplan zu erstellen, sodass nicht immer die gleichen Personen an den Stationen in der Produktion mit der höchsten körperlichen Belastung im Einsatz sind. Und in punkto persönlicher Ansatz gilt wie so oft, eine gesunde Lebensweise zu pflegen: so können Sport und eine gesunde Ernährung einen großen Beitrag zur Gesunderhaltung bzw. Genesung des Körpers beitragen.

Innovation für die Zukunft – Arbeiten mit dem Exoskelett

Da die Reduzierung der körperlichen Belastungen durch die zuvor genannten Faktoren zwar möglich ist, jedoch mitunter nicht völlig ausreicht, könnte an diesem Punkt der Einsatz eines Exoskeletts in Betracht gezogen werden, um den Arbeitsalltag zu erleichtern. Unterschieden wird zwischen aktiven und passiven Exoskeletten. Erstere sind in der Lage, mittels Motoren und Sensoren das Gewicht, das auf den Menschen wirkt, auf einen Bruchteil zu reduzieren und gleichzeitig Haltungsschäden vorzubeugen. Passive Exoskelette unterstützen den Träger ausschließlich mechanisch, beispielsweise durch Feder- oder Seilzugsysteme, die auftretende Belastungen abfangen können. Speziell beim Heben schwerer Lasten kann die Belastung für den Arbeitenden um bis zu 40 Prozent reduziert werden.

„Wichtig ist nun im ersten Schritt in Richtung Umsetzung die benötigten Fachbereiche in eine Arbeitsgruppe zusammenzuführen“, erklären die Teilnehmer der academy technology. „Die Verantwortlichkeit dieses Teams besteht darin, Arbeitsplätze hinsichtlich ergonomischer und organisatorischer Gegebenheiten zu analysieren, zu optimieren und die Veränderungen auf andere Bereiche zu übertragen“, ergänzen die Teilnehmer abschließend.



Von links nach rechts: Josef Maugeri, Dennis Dillmann, Jan Bauer, Robert Drost, Ertan Atay, Matthias Stockmann, Steffen Bormuth, Peter Schura, Klaus-Peter Lenz. Es fehlt: Alexander Decker